

Barthold Krakewitz von

**Christliche/ Wolgemeinete Gedancken/ Von dem itzt brennenden Cometen/
Welcher sich die negst abgewichene Wochen sehen lassen : Nebenst
angehengter Ernten/ zu dieser Zeit hochnötigen Erinnerung/ vom Blutregen in
Pommern/ an alle Prediger Wolgastisches orts/ durch S. Herrn Fridericus
Rungium. der H. Schrifft Doctorn ... Zusamt Einem Schrifftmessigen öffentlichen
Bueßgebett/ Welches in den Greiffswaldischen und angehörigen Gemeinen/ nach
geendigten Predigten ... öffentlich für die Gemeinde abgelesen wird**

Greiffswald: Witte, 1618

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn73053250X>

Druck Freier  Zugang



J. m. - 1254^{1-3.}

Christliche/ Wolgemeinere Gedanken/

Von dem jetz brennenden Cometen/

Welcher sich die nefft abgewichene Wochen
sehen lassen:

Nebenst angehengter Erusten/ zu dieser Zeit hochnö-
tigen Erinnerung/ vom Blutregen in Pommern/ an alle Predi-
ger Wolgastisches orts/ durch S. Herrn FRIDERICUM RUNGIIUM,
der H. Schrifft Doctorn, Wolgastischer Regierung Superintendenten,
vnd Professorem bey der Univerſitet Greiffswaldt/
vormahlen gestellet:

Zusampt

Einem Schrifftmessigen öffentlichen Bueßgebet/

Welches in den Greiffswaldischen vnd angehörigen Gemeinen/
nach geendigten Predigten/ nebenst dem G. Lange der Lietaney/ vnd
eiferiger vermahnung zu wahrer Buße vnd Belehrung/
öffentlich für der Gemeine abgelesen wird.

Zusammen getragen

Durch

D. BARTHOLDUM KRAKEVITZ
Greiffswaldischen Superintendenten.



Greiffswaldt/ Gedruckt vnd Verlegt durch Hans Witten/ Anno 1618.

Am 1242.





Chriſtliche/ Wolgemeinere Gedancken

Vom Cometen/ Welcher ſich die neegſt abgewichene Wochen ſehen laſſen.



Allen vnd jeden Chriſten/ in den mir anbefoh-
lenen Vorpommerschen Gemeinen/
wünſche ich von dem Barmherzigen Gotte
Gnade/ Segen/ Zeitliches vnd Ewiges Heil/
zuſoderſt aber ein Bußfertiges wachendes
Hertz/ zu entſtehen dem bevorſthenden Un-
glück/ vnd Chriſtum Jeſum/ in ſeiner heran-
nahenden zukünfft zum letzten Gerichte/ mit
fröſlichem Gemüthe zu empfangen.

Hiebeneben/ iſt nummehr menniglichem vnderborgen / vnd zeiges
der klare Augenschein/ das der zugleich Gnediger vnd Gerechter Gott
die jüngſt verſchiedene zeit ſein Werck / als nemlich einen Feurigen/
hellenchtenden Cometen/ in der höhe vns in geſampt ſürgeſteller hat:
Welches wir nicht wie vnderſtändige Roſſe vnd Maulen/ denen *Psalm 32.*
man Zeume vnd Gebiß anlegen muß/ Sondern als vernünfft. *v. 9.*
rige Creaturen/ vnd Chriſtgleubige/ Gottesfürchtige Menſchen/ anse-
hen/ ihm in der ſurcht des HErrn nachſinnen / vnd/ zur erweckunge
warer Reu vnd Buſſe/ betrachten ſollen.

Was nun dieſes Cometen Natürliche vrsachen / darauß ſelbi-
ger/ wie auch andere dergleichen Meteora, entſtanden; Was im-
gleichen ſeinen ſtrum, vnd motum, betrifft/ davon laſſe ich die Phi-
loſophos an ihrem orte vngehendert iudicieren: Zweiffle auch nicht/
viele Gelehrte / ſleißige/ vnd der Matheſi, auch diſciplinæ Phyſicæ,
zügerthane ingenia, werden in dieſem falle/ in Schulen vornemlich/
das ihrige thun/ die Jugend zu erkündigung der in der Natur gegrün-
deren vrsachen anführen/ vnd also/ nach Raphaels rath/ Gottes *Tob. 12.*
werck *v. 7.*

werck herlich preisen / offenbahren / vnd mehr vnd mehr be-
kande machen.

Weil aber die stetige erfahrung bezeuget / das dergleichen Co-
meten / oder falsche Sternen / gemeinlich Zeichen vnd Vorbotten
grosser veränderungen / in Kirchen / Regimenten / Landen vnd Leuten
sein pflegen / Daher auch die Alten recht gesagt:

*

2. Mo. 19.

Ps. 105.

3. Mo. 19.

Ph. 1.

Es zeign vns all Cometen zwar /

Viel Unglücks / Trübsals vnd Gefar /

Vieler Land vnd Leute verwüstung schwer /

Durch Raub / Schwert / Mord / vnd Kriegesheer /

Auch Herrn vnd gemeiner Leute tod /

Vnd sonst viel ander grosse Noth.

Es habe nie pflegen Cometen schein /

Ohn mercklich böse Wirkung sein /

Sondern stets Krieg / Mord vnd Zwietracht /

Sterben / Theurung / vnd Brandt mitbracht.

*

Auch über das Gott in seinem Worte sich rind vnd ausdrücklich er-
kleret / das er / Ehe den sein grosser vnd erschrecklicher Tag
komet / wunderzeichen im Himmel / vnd auff Erden /

Joel. 2. v. 3.

nemlich Blut / Fier vnd Rauchdampff geben wolle:
Dannhero ist nicht vnzimlich / vnd wil sich allermassen gebären /
das man auch im Kirchen vnd Lehrampte / solche sonderbare vor-
treffliche wercke Gottes / Schriftmessig / zur erbawunge / vnd befode-
rungen der waren Gottseligkeit / vrtheilen / vnd dadurch die im Schlaeff
der Sicherheit tieff eingesunkene Welt aufmuntern / wie auch her-
gegen betrübe vnd erschrockene Herzen gebürlich trösten müge.

*

Falsche Stern

nen bedenten

irriges Lehrer.

Apoc. 6. 8.

12.

Diesem zu folge / ist anfangs bekant / das durch die Sternen in
Gottes Worte vor treffliche Lehrer der Christlichen Kirchen bedeu-
tet werden / welche ein heyliges Licht der erkenntnis Göttlicher war-
heit haben / auch andern mit ihrer Lehre vnd vnterricht vorleuchten /
vnd den weg zur ewigen Seligkeit zeigen pflegen. Gleich wie nun
aber die Cometen nicht warhafftige Sternen sein / als welche weder
am Firmamente vnter dem andern Gestirne / (nach der Naturkin-
diger bißdahero vertedigten meinunge) ihren sit haben / oder auch /
nach art anderer Himmlischer Körper / vort vnd vort wehren / vnd ver-
eren.

verenderlich sein / daher sie auch falsche Sternen gewöhnlich genennet werden: Also ist kein zweiffel / das durch solche Cometen irriger verführischer Lehrer ankunfft angezeigt wird / welche / da sie auß dem Kirchen-Himmel in Irthumb vnd Schwermerey fallen / nach der art dessen / davon in der heimlichen Offenbarung zu lesen / wie eine **Sackel brennen pflegen** / vnd den nahmen **Wermuth** / (wegen ihrer vergifteten Lehre vnd schedlichen verführischen Irthumben / so keinen trost vnd freude in Gott / sondern lauter bitterkeit vnd verzweiffelung / angst vnd zagen der Gewissen mit sich brengen) mit warheit bezeugen.

Apoec. 3.

v. 10.

Das diese gedanken nicht allerdings vmbsonst vnd nichtig / hat man / leider / auß dem gegenwertigen zustande Benachbarter Kirchen guter massen zuvernehmen / in welche freylich die negsten Jahre falsche Lehrer / vnd irre Geister eingeschlichen / vnd zwar solche / die theils hiebvor herrliche hellenchtende Kirchenleuchter gewesen / auch mit ihren Schrifftten vnd bewehrter arbeit den Kirchen Leuchter gezieret / der Fensteruß falscher Lehre gewehret / vnd vielen Menschen zur Seligkeit gedienet haben.

So berichtens auch die Historien / das zum offtern / auff solcher falschen Sternen erscheinen / grausame spaltungen / vnd Irthume / in der Kirchen Gottes erfolget.

Da in der Jüdischen Kirchen / Altes Testaments / die drey unterschiedliche Heuptsecten / Phariseer, Saduceer vnd Esseer entstanden / ist kurz vorher ein grosser erschrecklicher Comet gesehen worden.

Umbs Jahr Christi 63. bey Regierung des Kaysers Heraclij, hat sich gleichesals ein schrecklicher Comet in der Luft sehen lassen / darauff kurz hernach der Gotteslesterliche Machomet sich mit seinem Altkoran herfür gethan / vnd ganz Asiam vnd Africam vergiftet hat.

Da etwa für 200 Jahren / Anno Christi 1400. etliche Cometen nacheinander entstanden / ist ebenmessig grausame zerrüttung vnd grosser wunder darauff erfolget / in dem die Römischen Saduceischen Päbste sich mit losen Bubenstückten / List / Mord vnd Gewalt / umb die hohheit des Römischen Stuels gezogen / welche biß auff's Costnitzer Anno 1413 gehaltenes Concilium gewehret / darüber auch manches frommes Blut / mit Leib vnd Leben hat einbüßen müssen.

Was auch auff die mannigfaltigen Cometen / so die negst abge-

lauffene

Lauffene hundert Jahr/ als Anno 1500, 1506, 1531, 1532, 1533, 1536,
1577, 1604 &c. erschienen / für mancherley Gotteslesterliche grau-
same Irthüme entstanden / ist ebenmässig klar vnd am Tage / in dem/
nebenst des Orientalischen/ vnd Römischen AntiChristi greunweln/
nicht allein Sacramentierer / Anabaptisten, Antinomer, Osi-
andristen, Synergisten, Flacianer: Besondern auch die/ für viel hun-
dert Jahren / in allgemeinen Concilijs verdampfte Ketzeren/ des
Sabellij, Arij, Photini, vnd anderer Lügengeister/ sich wieder hersür
gethan/ vnd nochmahlen hin vnd wieder vortheidiget werden.

Obs nun wol ümb vnser liebes Vaterlande diese zelt/ der Religion
halber/ durch Gottes Gnade / noch keine noch hat / vnd die Lehre in
Kirchen vnd Schulen noch allenthalben richtig: So kan sich doch/
ehe mans meiner oder verhoffet/ zu mahl geschwinde endern/ wie man
an Denachbarten Exempeln Augenscheinlich zusehen. Vnd solches
eben hierumb / weil die verachtung Göttlichen Wortes/ vnd der Pre-
digt des H. Evangelij/ auch bey vns ganz vberhandt nimmet/ vnd der
2. Theff. 2. mehrentheil das gepredigte Wort/ nicht als Gottes Wort/ nach
v. 13. art der Thessalonicher/ annimmet/ vnd sich darnach im leben vnd wan-
del richtet/ oder auch dafür fürchtet: Sondern man wohnet den Pre-
digten nur nach gewohnheit/ ohne andacht/ bey/ sucht darinn zeit ver-
trieb/ treibet das gespötte damit / vnd bindet wol gar auff/ da bißwei-
len auß Mose/ nach erheischenden vmbstenden / vns vnser Sünde
gescherffet/ vnd das Gewissen gereget wird. Was ist das anders/
Num. 21. als mit den Israeliten sagen: Vns eckelt für der losen Spei-
v. 5. se/ Item: Nach dem Worte des H. Erren/ das vns die
Jerem. 44. Prediger vorkündigen/ wollen wir nicht gehorchen/ son-
v. 16. dern thuen nach alle dem Worte / das auß vnserm Munde
de gehet?

Das kan warlich nichts anders endlich verursachen / als berau-
bung des seligmachenden Wortes Gottes/ vnd Himlischen warheit.
Den da man die liebe zur warheit / dadurch selig zu wer-
2. Theff. 2. den/ nicht annimmet / pfleget Gott/ nach seiner Gerech-
v. 10. tigkeit/ kreffrige Irthüme senden/ das die Menschen der
Lügen glauben/ auff das gerichtet werden / alle die der
Warheit nicht glauben / sondern haben lust an der Unge-
rechtigkeit.

Fol.

Folgendes/ vnd fürs ander/ so siehet man auch/ das dieser iho brennender Comete/ helle / feurige stralen hauffensweis von sich wirffet/ welches / ob es auch wol seine Natürliche vrsachen hat / vnd daher/ nach vieler Naturkundiger meinung / entsteht / das die durch der Sonnen vnd anderer Himlischer Körper krafft auß der Erden erhobene/ vnd zusammen gebackere schwefelichte feiste dünste/ in der obriken sehr heißen region der Luft angezündet werden: So giebet es vns doch in der Kirchen Gottes ein viel höhers vnd Geistreichers nachdenken.

Den wir Christen erwarten / nach Gottes Worte / mit sehnlichem vorlangen/ des Tages / An welchem der Himmel von **Feur** zergehen / vnd die **Elemente** für hitze zerschmelzen werden. Derselbige / weil er sich von einem Jahre zum andern nun eine geraume zeit her verweilet hat / wird von vielen frommen Christen/ Die sich sehn bey sich selbst/ vnd warten auff ih-
res Leibes erlösung / Herzlich gewünschet / Daher sie auch küssen vnd singen: **Eile lieber Herr / eile zum Gerichte/** laß sehen dein herrliches Angesicht / das Wesen der Dreyfaltigkeit / **deß helff vns Gott in Ewigkeit.**

Im gegenheil/ finden sich in dieser letzten Epicurischen Welt viele Spötter/ die nach ihren eigenen lusten wandeln/ vnd (wo nicht mit dem Munde/ doch mit wercken vnd im herten) sagen: **Wo ist die verheissung seiner zukunfft?** Den nach dem die Väter entschlaffen sein / bleibet es alles / wie es von anfang der Creaturen gewesen ist.

Beiden theilen muß dieser feuriger Comet/ mit seinen Flammen vnd Rauchdampffe/ dienen. Den frommen / vnd der letzten zukunfft Christi begirigen herten zum troste / das sie fest an Petri wort halten / vnd/ bey dieser in der höhe angezündeten hellleuchtenden Fackel/ sich des Feurs / darin Himmel vnd Erden vorbrennen/ vnd vnser Natürliche verwestliche Leiber in einem Huh-
vnd Augenblick umgeschmelzet / vnd Nagelnew werden sollen / tröstlich erinnern mügen. Den ruchlosen Epicureern aber/ welche vermeinen/ das kein Hellsches Feur oder Helle übrig sey / zum schrecken/ damit sie in sich schlagen / in der zeit der Gnaden umbkehren/ vnd dem ewigen Feur nicht vbergeben werden. Ruffet demnach

Feurflammen dieses Cometen/ sein Bornotten des jüngsten Gerichtes.

2. Pet. 3.
v. 12.

Rom. 8.
v. 23.

2. Pet. 3.
v. 4.

1. Cor. 15.
v. 53.

nach dieser feuriger Comet ihnen von oben herab / mit fackelndem
odem / überlaut zu / vnd spricht: Sihe / der HErr wird kom-
men mit Feuer / vnd seine Wagen wie ein Wetter / das er
vergelte im Grim seines Zorns / vnd sein Schelten in
Feuerflammen. Den der HErr wird durchs Feuer rich-
ten / vnd durch sein Schwerdt alles Fleisch / vnd der ge-
tödteten vom HErrn wird vialer sein / etc.

Vnd zwar / das auch diese gedanken nicht auff Bodemlosen
gründe bestehen / sondern gewisse sein / erschetnet hierauf mehr den
gnug / weil alle Zeichen / so für dem grossen / vnd / allen Gottlosen /
erschrecklichen Tage des HErrn hergehen sollen / schon längst vorüber:
dahero nichts gewissers auff's aller chist / als Christi unzweifelige er-
scheinunge zum Gerichte / zuerwarten.

Anderer Zeichen zugescheigen / die bey dem Evangelisten Mat-
thæo, am 24. Luca, am 21. Paulo, in der 2. an die Thessalo-
nicher am 2. in der 1. an Timotheum am 4. in der 2. an Timotheum
am 3. vnd sonst in der Schrifft weitläufftiger erzehlet werden: Ist
gegenwertiger Welt bößheit vnd übermaches Sündliches wesen an-
zeige genug / das der liebe Jüngste Tag gahr nahe für der Thüre ist /
vnd / durch Gottes warheit vnd gerechtigkeit / nicht wol kan lenger auf-
senbleiben.

*Dominica
2. Advent.*

Den 130 (das ichs mehrentheils nicht mit meinen / sondern des
beredten S. Herrn Mattheij worten gebe) Da das Evangelion
vom Sohn Gottes zu breitem blick in der ganzen Welt /
zum zeugniß vber sie / rein vnd lauter geprediget / vnd für
Königen vnd Keyßern herrlich vnd öffentlich bezeuget
wird / ist die liebe bey vielen Leuten erkaltet / vnd erlö-
schen / vnd gehet eben wie zu Noezeiten. Die Prediger der
Gerechtigkeit / werden wie Loth zu Sodom / vnd Hiere-
mias in Israel / von Freunden vnd Feinden geplaget vnd
gequelet / vnd schendliche vnd Kriegsfüchtige Leute
thun ihnen viel leides / mit lesterlichen Schrifften vnd vn-
rechten wercken / wie S. Peter redet. So Wachet / Gei-
set / Scharret / Schinder / Frist vnd Seufft Jederman so
hastig vnd ungeheur / wie ein Krancker / der jertz zum Todte
gerichet / Kinder gibt man jtz zusammen / Stein alte vnd
ver-

verlebte Leute freyen an allen örten. Summa/ hat die
 Welt Noa zeiten in drey tausent Jahren gleich gesehen/
 so ist sie jez denselben auff diese stunde gahr ehnlich. Es
 nehmen alle Creaturen abe / vnd kein Fürst/ Herr/ Nach-
 par/ Amptsgesell/ ist mit dem andern mehr eins / Bunde-
 genossen vnd Verwandten halten nicht bey einander/
 Krieg vnd Lermen ist in allen Länden / jederman bauet
 Festen / schüttet Wälle / machet Zeugheuser / bestellet
 Kriegsräthe vnd Rittmeister / sitzt in forchten; die Leute
 haben auch lust zu Kriegen / man kan friedliche Rätke
 vnd Lehrer nicht mehr leiden. So regieret die Pestilenz
 an vielen örten / Hunger vnd Kummer ist in allen Heu-
 sern/ die Leute verarmen vntern Händen/ stecken in schul-
 den/ die Früchte werden nimmermehr recht zeitig / die
 Sonne scheinet nimmer so heiß/ wie in vorzeiten/ das Vie-
 he bricht überall abe vnd verseiget / die Leute leben nim-
 mer so lange / es wil kein Wetter/ Winter oder Sommer
 mehr sein/ kein Holz wil mehr wehren: so haben wir alle
 Jahr schreckliche Fensterküssen/ Constellations, vnd greu-
 liche Gesichte am Himmel/ grausame Winde in den Lüff-
 ten/ die Wasser rauschen vnd brausen / vnd wollen nim-
 mer in ihren üfern fließen/ die Erde zittert/ Erdbidnet/
 vnd entsetzet sich für dem künfftigen vnglück / es verder-
 ben viel Stätte vnd Dörffer in Fehrsnöthen / den
 Schwängern gehet es vnrichtig/ viel Leibesfrüchte wer-
 den gezeichnet / etliche sehen keinen Menschen ehnlich/
 vnd/ welches ein sonders Zeichen ist/ niemandt achtet sol-
 ches/ die Leute gehen sicher vnd trewlos dahin: Sum-
 ma/ die ganze Creatur vnd alle kräfte des Himmels wer-
 den schwächer vnd geringer / bewegen sich / stehen in äng-
 sten / wie auch viel Leute verschmachten vnd verzagen/
 Keine trew / Keine frewd / kein muth ist mehr in Leuten/
 es darff sich keiner nichts guts mehr zum andern verset-
 hen/ Türckische vnd Welsche vnzucht wil überhandt neh-
 men/ öffentliche Laster bleiben ungestraffet / Schande
 wird für Tugent bey vielen gehalten/ Kinder wollen

B

nicht

nicht mehr gerathen/kein Landt leffet sich an seiner Wols-
le vnd Speise mehr genügen / die Leute verkleiden / ver-
fressen/vnd verprangen alles / alle Frembde leichtfertige
schandtracht vnd farzon nimpt in diesen Landen vber-
handt/darauff wir bald Irdische oder Himlische frembde
Gäste haben werden.

Summa/ Es neiget sich zum ende / Himmel/ Erden/
vnd alle Regimente fahen schon an zu krachen vnd brea-
chen/ kompt ein starcker Simson / vnd gibt der Seule/
darauff die beschwerte Werlt stehet / einen druck / so ges-
hets alles in einen hauffen vnd zu drümmern. Dis hieher
der S. Herr Mattheus.

^{3.}
Des Cometen auffwen-
dige gestalt
ist ein Zeichen
verhandener
Saffen.
Endlich vnd zum dritten / wann wir die form vnd auffwendige
gestalt dieses Cometen betrachten / giebet vns auch dieselbige nicht
vnebenes nachdenken.

Den ob schon / nach der Naturkündiger Bericht / vnd vielfältigen
Augenscheinlichen erfahrung / die Cometen oder falsche Sternen
mancherley Figur vnd Gestalt haben / in dem sich esliche den wahren
Sternen vergleichen / vnd mit einem funckelenden stralenden vmb-
kreiß erscheinen/ esliche einen langen schwanz oder strale niederweris
haben; andere mit den stralen einem Schwert/ oder auch zuweisen ei-
nem Spieße ehnlich sein: So hats doch dem allweisen Gotte also ge-
fallen/ das er vns diesen Cometen mit einem solchen stralen / der sich
einer langen/ eingebogenen/ dicken Ruthen vergleichet/ in der
höhe fürstellen wollen.

Was wir vns dabey zuerinnern / das bedarff nicht viele rathens.
Den gleich wie ein Hausvater die Ruthen zum schrecken / vnd auff-
beharlichen muthwillen der Kinder / zu gueten scharffen beissigen
strichen gebrauchet: Also machets auch Gott der Herr an iso mit
der schneöden vnartigen Welt. Derselbigen wincket er mit der
Ruthen/ vnd gibt zuverstehen / Das er sey ein gerechter Rich-
ter / vnd ein Gott/ der täglich drowet/wil man sich nicht
befehren/so hat er sein Schwert gewerzet/vnd seinen Bo-
gen gespannet / vnd zieleet/ vnd hat darauff geleget töd-
liche Geschöß / seine Pfeile hat er zugerichtet zu ver-
derben.

psalm. 2.
v. 12.

Weil

Weil nun diese Himmelsruhe eben lang vnd dicke im außwen-
digen ansehen ist/ hat man darauff zu schliessen / das sie für eben grosse
vnd starcke Duben gebunden sey / Die ihres wesens nicht mehr
heßel haben/ sich ihrer Sünde rühmen / wie Sodom/ vnd
verbergen sie nicht.

Esa. 3.
v. 9.

Weil sie schon geträumet sich für vnsern Augen sehen lassen/ mag
daben ein iglicher die gedanken scheffen / das die straffe sehr nahe ver-
handen/ vnd Gottes Hand schon außgereecket ist / zuzuschmeissen / ehe
mans vermutet.

So stehet auch eben diese gebundene Ruthe über aller Menschen
Heupte empor vnd hoch erhoben / zur erinnerung / das keiner so hoch
geehret/ geadlet/ gebohren / gefessen/ oder sich befestiget / den Gottes
außgereeckete Zorn vnd Straffhandt nicht treffen könne. Den es
muß doch seine drawunge wahr sein vnd bleiben: Das/ wengleich
die/ so zur Straffe reiff sein/ ihre Nest so hoch machten
als der Adler/ oder zwischen den Sternen/ so könne vnd
wolleer sie doch von dannen herunter stürzen: Vnd wan
gleich einer gen Himmel führe/ so sey er auch da; nehme
einer Flügel der Morgenröthe/ vnd bleibe am eussersten
Meer / so werde doch seine Handt ihn daselbst führen/
vnd seine Rechte ihn halten.

Ier. 49.
v. 16.
Obad. 1.
v. 4.
Psal. 139.
v. 3.

Was aber das für striche sein / die durch diese Ruthe gewinckelt
werden/ davon giebet die erfahrung/ vnd bewehrte Historien/ solche
nachrichtung / das sie heißen Krieg/ Bluet vergiessen/ Pestil-
lentz / veränderung der Regimente / plötzliches absterben
hoher vornehmer Häupter/ verwüstung Länder vnd Leu-
te/ welche alle eben scharffe striche sein/ das für billich einem jeden / der
nicht alle trewe warnungen muetwillig verachtet/ das Herge im Leibe
erbeben mag.

Zur nachrichtunge wiß ich enliche Exempel / welche der vortreff-
liche Gelärte Historicus D. David Chytraus, da sich bey seinem le-
ben auch vnterschiedliche Wundersternen sehen lassen/ auß bewehr-
ten Scribenten ehrmahlen colligieret hat/ allhie referieren.

Anno Christi 454. Zur zeit des erschrecklichen Heerzugs Arti-
la, hat ein Comet enliche Monat vorher gebrandt / darauff vnßäg-
licher

licher grosser Jammer / grausame Bluterstürzungen vnd verherung vieler Länder erfolget.

Anno Christi 557. Kurz für Keyser Justiniani todte / ist vor dem erschrecklichen einfall der Hunnen / so ganz Thraciam mit Schwerdt vnd Brandt jämmerlich verderbt haben / ein Acontias, das ist / ein Comet / in Form eines fewrigen Spiesses / vorher gegangen / welcher ohn zweiffel solche Landstreiffung vnd Verwüstung zu vor angezeigt vnd bedeutet hat.

Der Comet zur zeit Gregorij Magni, vnd der Longobarder König Egilolphi, im Jahr Christi 594. hat ganz Italien die gewulichen straffen / das viele Städte daselbst verheret / Rohm ein ganz Jahr belagert / vnd alle Lande egliche Jahr aneinander zugleich mit Hunger vnd Pestilenz hart geplaget gewesen / bedeutet vnd zugesueget.

Beÿ Regierung Constantini Pogonali, hat ein schrecklicher Comet drey ganger Monat gebrandt / vnd haben domalen die Saracener, nach dem sie die Länder Ciliciam vnd Rhodum eingenommen / auch Constantinopel esliche Jahr belagert.

So haben sich auch bald hernach bey Leonis Isaurici leben zugleich zwene Cometen erzeiget / eben im 729. Jahr / da die Saracener von Eudone auß Hispanien (welches sie 10. Jahr inne gehabt) in Frankreich gefodert waren / welches sie mit grosser Heeres traffe vberzogen haben / darauf sie / wie wol ganz schwerlich / aber dennoch zu lest / durch des thewren Helden Caroli Martelli Ritterliche streit vnd sieghaffte hand widerumb vertrieben sein.

Die jämmerlichen grausamen Kriege / in welchen sich des Caroli Magni Enckeln fast auffgerieben haben / sein durch die zwene Cometen / so innerhalb dreyen Jahren auffeinander erfolget / bezeichnet worden.

Vnter Keyser Henrico dem Vierdten haben sich viel sehen lassen / vnd zwar einer das negste Jahr für seinem tödlichen abscheide / da der Sohn Henricus V, auß anstiffen des Pabstes / seinem alten Herrn Vater das Reich vnd Leben genommen hat.

Auff den Cometen / so Anno 1556 im Marrio gesehen / ist bald hernacher die Tieffländische empörung entstanden : Gleich wie der ander Comet / zwen Jahr hernach / vieler hoher / großmächtiger König vnd Herren / als Keyser Caroli Quinti, Königin Maria in Ungern /

Leo-

Leonora in Frankreich/ Maria in Engelland/ vnd bald im anfang
des folgenden Jahres/ König Christiani Tertij zu Denneimarc/
Pfalckgraff Otto Heinrich Churfürsten/ König Heinrichs in Franck-
reich etc. tödlichen vntergang mitgebracht hat.

Was auch der Comet/ so sich kurz für der zerstörung der Stadt
Jerusalem fast ein ganges Jahr sehen lassen/ bedeutet vnd mitge-
bracht/ ist auß der Historien/ so Jährlich am 10. Sontage nach Tri-
nitatis öffentlich in vnseren Gemeinen verlesen wird/ zur genüge
bekandt.

Weil nun diesem allem also/ haben sich so wol Gottselige als
Ruchlose hertzen/ Fromme vnd Böse Menschen/ vorerzeletere Gedan-
cken zu nütze zu machen.

Dieselbige/ welche durch Tägliche stetige Reu vnd Buße sich im
Glauben an Gott halten/ sollen für diesen vnd dergleichen Vorbot-
ten des Jüngsten Gerichtes so gahr nicht erschrecken/ das sie vielmehr/
nach ihres Herren vnd Säligmachers Christi Jesu vermahnung/
mit Freuden auffsehen/ vnd ihre Häupter empor heben/
darumb das sich ihre Erlösung naht. Den ihnen wird der
Tag des letzten Gerichtes nicht erschrecklich/ sondern eine zeit der
Erquickung sein/ da ihre liebster Freund vnd lengst erwarteter
Jahmanuel mit Freuden wird zu ihnen kommen/ sie zu ihm
versamlen/ vnd sie dergestalt wieder sehen/ das sich ihre herze
frewen/ vnd ihre freude niemandt von ihnen nemmen
wird.

Solte auch dieser Comete/ wie fast vermuthlich/ noch etwa gro-
ße schwehre straffen der Gottlosen/ für der erscheinung Christi zum Ge-
richte bedeuten/ sollen ebenmessig Gottselige hertzen darüber sich nicht
zu sehr entsetzen/ zumalen Gott der Herr bey ihnen in aller be-
vorstehenden Noth sein/ sie heraußer reissen/ vnd zu Eh-
ren machen wird/ Wie er weiß die Gottseligen auß der
Versuchung zu erlösen. Darumb sein sie nur getrost/ fassen ih-
re Seelen in gedult/ halten an im Gebete/ werffen ihre anligen
auff den Herrn/ der für sie sorget/ der wirds wol ma-
chen/ vnd den Gerechten nicht stets in vnruhe lassen.

Hergegen lasse ihm der Gottlose hauffe vorerwehnete Gedancken
ein getriebe vnd anreizung zu wahrer Buße vnd Befehrung sein/ er

W ij

erken-

Dieser Co-
met ist den
Gottes-
fürchtigen
tröstlich.

LUC. 21.

v. 28.

Act. 3. 7

v. 19.

2. Thes. 2.

v. 1.

1oh. 16.

v. 22.

Pf. 91. v. 15

2. Pet. 2.

v. 9.

1. Pet. 5.

v. 7.

Psal. 55.

v. 22.

Den Gott-
losen ist der
Comete ein
Busspredi-
ger.

erkenne seine mannigfaltige Sünde / dadurch Gott zu ernstem einsehen bewogen ist / bereue dieselbigen von Herzen / vnd nehme durch den Glauben an Christum zuflucht zu Gottes Gnade vnd Barmherzigkeit / stehe hinfüro abe von der sicherheit vnd rohem Gottlosen wandel / vnd bestreiffe sich also zu leben / das man auch früchte wahrer Buße an ihm unzweifellich spüren könne / damit er also den Ewigen straffen entgehen / auch die zeitlichen / wo nicht ganz weggenommen / jedoch gelindert / vnd treglich werden mügen.

An erweckung wahrer Buße müssen alle Menschen vnd zuvorderst Aempts personen erbeten.

Gleich wie aber ein jeder an ihm selber / in befoderunge wahrer Buße vnd Bekehrung / mit fleisse arbeiten sol : Also wil zuvorderst denen / welche in öffentlichen Eemptern vnd Stenden sitzen / bey gegenwertigen zeiten gebühren / bey ihren vntergebenen ihre Aempt mit fleisse zuverrichten / vnd dieselbigen nebenst sich zur Bekehrung vnd Gebete auffzumuntern.

Ephef. 6.
v. 4.

Vater vnd Mutter im Hause wil obliegen / das sie auff ihre Kinder vnd Gesinde gute auffacht haben / Sie in der Furcht vnd Vermahnung zum Herren aufferziehen / ihnen den Rücken bengen weil sie Jung sein / auch Gottes dreuung wider die Sünde zum offtern scherffen / vnd davon reden / wen sie in ihrem Hause sitzen / oder auff dem Wege gehen / wen sie sich niederlegen oder auffstehen. Ingleichen wird ein jeder Christlicher Haußvater vnd Hausmutter die seinen zu fleissigem gehör Götliches Wortes halten / sie auch mit Andacht vnd Busfertigkeitem Herzen / Frühe vnd Späte / Mittages vnd Abendes / auch so offte die Bettglocke geschlagen wird / das Gebett zu Gott zuverrichten / ermahnen.

Ion. 3.
v. 6.

Die Obrigkeit ist ebenmessig schuldig / nach des Königes zu Tünnix verhalten / nicht allein ihren Vnterthanen selber mit gutem Exempel vorzugehen / sondern auch durch gute Gesetze vnd scharffe straffe zu befoderen / das alle dem / dadurch biß dahero Gottes ernster Zorn verursacht / hinfüro gewehret / das böse auß ihren Länden vnd Gebiete weg gethan / vnd Gottes Reiche / nebenst der Gerechtigkeit / Zucht vnd Ehrbarkeit / vortgepflanzt vnd befodert werden müge.

Zu foderst aber müssen ja die / so im Lehrampfte in Kirchen vnd Schulen sitzen / an iso nicht erstummen / sondern ihre Aempt mit Lehren /

Lehren/ Straffen/ Trösten vnd Vermahnen/ getrewlich verrichten/ wozu ich sie sampt vnd sonders Brüderlich / freundlich vnd ernstlich hie- mit wil ermahnet haben. Vnd weil die ernste Geistreiche erinne- runge/ meines in Gott ruhenden vorfahren/ Herrn Doctoris Fri- derici Rungij, welche etwa für 21. Jahren/ da der Allmechtige Gott mit Bluerregen/ vnd anderen Zeichen diesen Länden ebenmässig ge- drawet/ in Druck gegeben/ dazu fast dienlich/ ich auch dieselbige nicht zu verbessern weiß/ als habe ich sie worilich anhero/ menniglichem im Predigampte zur nachrichtunge/ setzen wollen / nochmahlen einen je- den Amptshalber erinnerend/ dieselbige öftters zu lesen/ vnd ihr in der furcht des HErrn/ bey verrichtunge seines Amptes/ fleißig nachzu- gehen/ dadurch vnzweifelig vielem bösem gesteuert/ manches verir- retes Herze zu rechte gebracht/ vnd Gott der HErr zu gnedigen ge- dancken vber vns wird bewogen werden :

Es lautet aber vor Ehrngedachten Herren D. Friderici Rungij, der Kirchen Wolgastischer Regierung gewesenem Superintendentis, nummehr Seligen / Christliche erinnerungs Schrifft / an alle Pfarr- herrn vnd Prediger Bötliches Wortes im Herzogthumb Pommern Wolgastisches ortes/ also/ wie folget.

Lieben Brüder im HErrn Christo / was sich newlicher zeit allhie bey vns in Pommern für Zeichen begeben/ weil es gnug- sam erschollen/ wird euch ohn zweiffel auch vnderborgen sein. Es hat zum Stralsunde mehr dann einmahl / wie dann auch hie zum Gryphißwalde/ vnd anderswo mehr/ Blut geregnet/ vnd wie mans dafür helt/ wird auch auff dem Felde in Pfülen vnd Paludibus Blut gespüret / ich geschweige was sich mit Gesichten vnd schreckli- chen Fawrzeichen oder Stralen soll zugeragen haben.

Hievon hab ichs nötig zu sein erachtet / eine kurze erinnerung zu- thum/nicht/ als solte ich an ewrem fleiß im Predigampte zweiffeln/ oder euch deßfals zubeschuldigen haben/ Sondern das ich mich selbst sampt euch desto mehr zu Gottseliger vnd ernstern Betrachtung dieser Zei- chen des Zorns Gottes auffmuntern/ vnd hiedurch einem iglichen den sachen in der furcht Gottes weiter nachzudencken anleitung geben möchte. Denn es ist kein zweiffel/ das solche Wunder alle gewißlich etwas bedenten. Die heilige Schrifft/ wie ihr wisset/ bezeugts sampt der erfahrung/ wann vngewöhnliche Regen/oder andere Wunder sich sehen

sehen lassen/das etwas drauff erfolget. Vnd sonderlich was das Blut-
regen betrifft / wie davon glaubwürdige Geschichtschreiber in ihren
Historijs etliche Exempel setzen / Also erzehlen sie gemeiniglich dane-
ben/ was es bedeutet habe / vnd was für straffen drauff erfolget sein/
vnd gibt sichs zwar selbst auch bald / wann man nur das Zeichen ein
weinig ansehen wil / das der Blutregen Blutvergiessung / Krieg/
Aufruhr / Verenderung in Regimenten/ vnd dergleichen schreckliche
Landstraffen muß bedeuten.

Bonfin.
lib. 3.
Decad. 1.

Platina,
Nayela: 29

Cornelius
Gemma
lib. 3. Co-
mocriti-
ces.

Luc. 12.
Mt̃ 24.
Ierem.
Ezod. 7.

Der grausame wütherich Attila ein König der Hünen/ hat umb
das Jahr Christi 446. das Römische Reich im Occident mit Heers-
kraft angefallen vnd an vielen örtern verheret. Für derselben zeit hat
es miltiglich Blut geregnet/ vnd sind etliche Kinder mit zween Köpf-
fen gebohren worden. Darnach im Jahr Christi 935. ist zu Genua in
Welschlanden ein Brunn voll Blut einen ganzen Tag geflossen /
darauff die Saracener auß Africa kommen/ die Stadt eröbert / vnd
semmerlich geplündert: die Ungern haben domahlen auch Italiam.
weit vnd breit mit grossem Morde vnd Brandeschaden durch gestreif-
fet. Anno Christi 1547. hats auch Blut geregnet / so das blutige
Creuze den Leuten auff die Kleider gefallen sein. Im Niederlande
hats gleichsals für 30. Jahren / wie Duc de Alba drin viel Bluts
anfieng zuvergiessen/ Blut zuvor heuffig geregnet.

Diese Exempel führe ich darumb ein / das drauff die meinung/
das Blutregen gewiß etwas bedente / desto mehr gestercket werde.
Den es befindet sich auch leider in diesem stück das widerspiel bey er-
lichen Leuten / bey welchen diese Zeichen allhie geschehen / das sie an-
fangen zu klügeln auß der Physica, weil man auch des Blutregens
an Natürliche vrsachen vermeintlich anzeigen / das er daher so eine
gefährliche bedeutung nicht haben solle. Sie sagen es sey vorm Jahr
in Ungern eine grosse Schlacht geschehen/ vnd viel Menschen Bluts
vergoßen/ solche sey durch Wirkung der Sonnen vnd Gestirns in die
höhe aufgezoogen / das nun ein blütiger Regen drauff geworden. Hie
mag man wol mit Christo sagen / Faret nicht zu hoch her / Pampelt
vnd Zappelt nicht: mich dünckt dieses fast eben ein solchs sündlein zu-
sein/ als das des verstockten Pharaonis in Egypten war / da ihm
Gott durch Mosen vnd Aaron ließ mancherley Zeichen sehen / auch
wie das Wasser in Blut verwandelt wardt/ vnd seine Zerberer dasselb
auch/

auch / wiewol mit etzel Teuffels berrug / nachharen / das er drüber in den Irrewahn geriet / die Zeichen des Israelitischen Gottes müsten so groß nicht auff sich haben. Es stehet aber dabey / das Pharao Herz je lenger je mehr durch solche gedanken sey verstockt worden. Daher wir auch so gewislich schließen können / weil nun so grosse Epicurische klügelen vnd sicherheit bey vnsern leuten gespüret wird / das es Zeichen ihres verstockten Herzens sein / vnd das drum die straff auch desto weniger aussen bleiben werde. Sagt nicht der HERR Christus zu den Phariseern vnd Saduceern / die ihn ver suchten / vnd besondere Zeichen von ihm foderten / Ihr Heuchler / des Abends spricht ihr / es wird ein schöner Tag werden / den der Himmel ist roth / vnd des Morgens spricht ihr / es wird heute vngewitter sein / den der Himmel ist roth vnd trübe? Wer ist aber vnter den physiceis nur ein wenig in doctrina meteorologica erfahren / der nicht / wen der Himmel Abends oder Morgens roth ist / dessen könnte esliche vrsachen anzeigen? man bedencke es nur / wan ein Comet erscheint / ob man wol desselben Ursprung / materi, laufft vnd eigenschafft kan künstreicher weise auß der Mathematica beweisen / das es dennoch dabey bleibt / was des Herrn Camerarij verschleien sagt /

Matt. 16

**Niemaln ist ein Comet gesehen /
Es ist drauff grosser schad geschehen.**

ὁδὸς κα-
μῆτης
ὅστις ὁ
κακὸν
φῆμα.

Derwegen ist eine lantere verblendung des leidigen Teuffels / das esliche Leute / der Seduceer gesellen / gefunden werden / weil sie etwas gestudiret haben / vnd wissen auß der Kunst auch von Wunderzeichen zureden / das sie so lüderlich vnd leichtfertig dieselben / der vrsachen halben / in windt schlagen. Aber es bleibt gewis / vnd der ausgang wirs mit dem Augenschein wahr machen / es habe noch niemahln Blut wo geregnet / grosse straffen sind drauff erfolgt / Derhalben Wirt es dißmahl auch nicht fehlen / es gehe den vber Stralsundt / vnd Gryphswaldt allein / oder vber ganz Pommerlandt / ja wol vber das ganze Teutsche Reich / welchs Gott zum besten bekandt ist / der es zu seiner zeit wird offenbaren.

Gleich wie nun der blutiger Regen das künsttliche Schwert vnd Blut vergießen bedeutet / Also zeiget es auch auß die vrsachen der straffen / auß die mancherfaltigen Sünden / das man wol sagen kan / weil es

E

bey

bey uns Blut regnet / so muß auch diß Landt mit Blutschulden vnd andern schrecklichen Sünden / die Gott pflegt mit dem Schwerdt vnd Blut zu straffen / beladen sein. Nicht ein bloß Wunderzeichen war es in Egypten / das alle Ströme vnd gewässer in Blut würden verandelt / Sondern Gott wolte den Blutschulden Pharaonem dadurch er innern / das er sein Reich mit Blutschulden beschweret / in dem das er so viel vnschuldiger Kindlein ersuffen vnd tödten lassen / vnd die arme Israeliten mit Blutsawren frondiensten auffß höchste vnbarmer herriglich befestiget hatte. Jedoch wen sich der Pharaos in der zeit noch befehret hatte / were er den künfftigen plagen vnd endlichen Zorn Gottes wol entgangen.

Den das lehret uns auch die heilige Schrift / das die drawungen vnd Zeichen der künfftigen straffen nicht fatali & stoica necessitate erfüllet werden / als das nothwendig vnd vnümbgenglich das erfolgen müsse / was gedrawet ist / Sondern / so fern die Leute vnbusfertig bleiben / so kans auch nicht anders sein / Gott muß thun / was er in seinen Drawzeichen hat angedeutet. Werden sie aber fromb / vnd befehren sich / so solß gehen / wie es zu Nimibe gieng / da die schreckliche gedrawete straffe / auch wider Jona des Propheten willen / nachbliebe. Diß meint der Prophet Jeremias im 18. cap. wan er schreibt : Diß ist das Wort des HErrn / das geschach zu Jeremia vnd sprach : Plöglich rede ich wider ein Volek vnd Königreich / das ichs anpfrotten / zerbrechen vnd verderben wolle / Wo sichs aber befehret von seiner bosheit / dawider ich rede / So sol mich auch gerewen das Unglück / das ich ihnen gedachte zu thun. Außdrücklich erkläret sich allhie Gott der HErr dahin / wo sich ein Volek Christlich befehret / ob ihm bereits schreckliche straffen sind gedrawet / das dennoch dieselbe nachbleiben / vnd Gottes gnad noch weiter vber solche leute walten soll.

Dun wissen wir was eine Christliche Buße sey / vnd was dazu gehöre / daß sie rechtschaffen vnd Gotte gefellich sey. Wolte Gott das so wol wir Prediger / als vnser Zuhörer / nicht allein es wissen / sondern auch mit gnad des heiligen Geistes thun möchten / was wir wissen. Ich halte es aber gänzlich dafür / so eine Christliche Bußfertigkeit sol vnter uns mit rechtem ernst in schwang kommen / vnd nach dem Richtschnur Göttlichs Wortes geübet werden / muß ein jeder seines Ampts in der furcht Gottes warten. Die Empter hat Gott selbst nach

nach den dreyen ständen außgetheilet/ der gestalt/ das sie all mit einan-
der verpflichtet sein/ Zufoderst das Reich Gottes vnd seine Gerechtig-
keit zusuchen.

Was den stand der Obrigkeit betriffe/ wil ich hoffen/ vnnnd denselben
hiemit zugleich ermahnet/ vnnnd durch Gott gebeten haben/ das alle
Oberherren/Regenten vnd gewaltige/hohes vnd nidriges standes/bey-
derseits ein gut Exempel/ eines Christlichen vnstrafflichen Wandels/
ihren vnterthanen geben/ vnd drob sein/ das allerley ergerniß in der
lehr vnd leben/ so viel möglich/ abgeschaffet werde. Ingleichen wollen
wir hoffen/ das auch im Hausstande/ die Hausväter vnd Mütter
fleißig sein werden/sich selbst vnd die ihrigen zur forcht Gottes zuhalten.
Vorzeiten/ nicht allein im alten Testament/ sondern auch in der ersten
Kirchen des Newen Testaments/ noch bey der Apostel leben/ war es
ein seiner gebrauch/ wan gemeine noch fürhanden/ das man drüber zu
Gott mit bußfertigen gleybigen herzen siehere/ vnd ließ dabey eine sa-
ften anrufen/ oder die Christen hielten sich selbst/ jedoch ohn allen
Papistischen wahn/ gutwillig dazu/ daß sie fasteten/ auff das sie desto
geschickter zum Gebett vnd Gottesdienst sein möchten. Ino sehe ich
nicht/ wie mans zu diesen letzten zeiten/ mit der vielfrässigen versoffe-
nen Welt dahin bringen köndte/ Es ist doch alles ein spott vnd geläch-
ter/ was man vom fasten prediget. Etwas wird ja gleichwol die Odrig-
keit dem vnforten wesen vnd gesoffe wehren können.

Was aber euch/ meine lieben Brüder in Christo/ betriffe/muß ich
insonderheit iso mit euch Amptshalben reden. Euch hat Gott der
Herr/ nebenst mir/ zu predigern in seiner Kirchen dieser lande gesetzt/
nicht das wir das placebo mit den leuten spielen sollen/ sondern getrost
rufen/ vnd nicht schonen/ vnsern zuhörern ihre vbertretten zu verkün-
digen/ vnd zu ernsther Buße sie zuermahnen. Sehet euch wol vmb in
ewern Kirchspielen/ ob ihr auch bey ewern zuhörern Blutschulde oder
andere Todtsünden findet. Der Blutschulden/ wißet ihr/ nennet die
Schrift manlicherley/das sie so wol an der Seelen/als am leben/vnd
Leib können begangen werden. Den laute Göttlichen Wortes/ sindis
Seelnmörder/ die mit falscher lehr vmbgehen/ andere dannit vergiften/
oder jenniges Ergerniß/ wider reine lehr vnd heiligen Gottesdienst
geben. Blutschulde sein es im Weltlichen stande/ wann man öffent-
liche vnd freuentliche Mörder vnd Todtschleger nicht am leben straf-

Num. 35. *See/ sondern des hohen herlichen Ritterlichen Amptes dahin sehend-
lich mißbraucher/ das man für einen Muthwilligen Todtschlag/ eine
Geldstraffe nimmet/ oder/ vnter dem Titul der Nothwehr/ wol meh-
rentheils alles noch beschönigt/ entschuldiget/ vnd gar vngestraft leß
hingehen. Blutschülde sein es/ wan in Gerichten die sachen der Armen
vnd Elen den/ der Witwen vnd Waisen werden verkehrt/ vnterdruckt/
vnd dagegen den Reichen vnd gewaltigen Rechts verholffen/ wider
Recht vnd billigkeit. Blutschülde sein es/ wan den Armen ihre Blut
durch den verfluchten Getz/ Bucher/ Kornkauff/ vnd anderes ober-
vorteilen/ aufgefogen/ vnd sie gleichsam biß auff die grad geschunden/
vnd danebenst mit vntzähligen vnablässigen dienstbürden beschweret
werden. Daher die Tyrannen vnd Geizwenste in der Schrifft den Le-
wen/ Beeren vnd Wölffen verglichen/ auch für Leutsfresser/ vnd Leut-
schinder gescholten werden Jerem. 5. Ezech. 22. Mich. 3. Psal. 14.
Vnd Syrach sagt im 35. cap. Der Arme hat nichts den ein wenig
Brots/ wer ihn drum bringet/ ist ein Mörder/ wer einem seine Nah-
rung nimpt/ der tödtet seinen Nehesten/ wer dem Arbeiter sein lohn
nicht gibt/ der ist ein Bluchund.*

*Sonsten/ sind nebenst jzt erzehlten sünden/ noch andere mehr La-
ster/ welche gleichfals Gott mit Kriege vnd andern Unglück straffen
pfleget/ Als da ist Abgötterey Esa: 1. Zauberey/ vnd bey Zauberrinnen
vnd Wahrsagern rath fragen Esa: 8. & 47. Verachtung Göttlichen
worts/ vnd der hochwürdigen Sacrament/ Act: 13. Luc. 7. Heuchelen
in Leistung des öffentlichen Gottesdienstes/ da iso der grössste hauff
der Christen nur auffß opus operatum sihet/ vnd Maulschristen sein/
Esa: 58. Psal: 50. Jerem: 2. Ezech: 23. Frevel/ Schimpff/ Vnter-
drückung vnd verfolgung der Prediger/ das man ihnen fürschreiben
wil/ was vnd wie sie predigen sollen/ vnd wil sie in ihrem rechtmessi-
gen Straffamt/ vnd übung der heilsamen Kirchen disciplin hemmen/
Esa: 30. 57. Jerem: 6. 11. 18. 20. Amos 7. Item vngheorsam der
Unterthanen wider ihre Obrigkeit/ Proverb: 24. Syr. 7. Ehebruch/
Hurerey/ Blutschand/ Jud: 20. Levit: 18. 19. & 20. 1. Cor: 10. Hof-
sartt in kleidungen vnd allerley vbermuth/ Esa: 3. & 22. Dan: 4.
Fressen/ Sauffen/ Esa: 5. Amos 4. & 6. Falschheit/ Jerem: 9. Mich: 1.
Verleumbdung/ Jerem: 9. vnd dergleichen Vubenstücke/ damit die
Welt iso vberheuffet ist/ vnd noch dazu so frech ist/ daß sie ihrer Sün-
de/*

de/ wie die zu Sodom/ sich rühmet/ wil kurgumb vngestraft sein/ ja noch recht haben in ihrem gottlosen wesen. Derohalben sind diß gewißlich die Sünde/ die auch auß diesem Lande in Himel gestiegen/ vnd Gott zur Rache reizen/ vnd wie Jeremias saget am 2. vnd 4. Capitel/ das zu seiner zeit der Himel sich habe mögen entsetzen vnd erbeben/ für der Juden ihren Sünden/ also ist iho auch der Himel trawrig/ ja Himel vnd Erden schwinzen bey vns Blude vber vnser Bößheit/ vnd vnchristlichem/ heidnischen wesen/ das man wol sagen kan/ wann schon kein Bludt geregnet/ oder jenige andere Zeichen gesehen weren/ das dennoch Gottes zorn vber vns musse schweben/ weil mans mit sundigen so gar vbermacht hat.

Das man nun solchem Zorn Gottes noch fürbenge/ so ist nichts bessers/ man thu iho/ weil es noch zeit ist/ vnd die gnaden Sonne schelet/ von herzen Bussse. Sollen sich aber die Leute bekehren/ so muß es ihnen gesagt vnd ihnen ihre Sünde gezeigt werden. Darumb habe gute acht/ lieben Brüder/ ein iglicher auff seine ihm von Christo befohlene Schäßlein/ vnd nimmert ewers Predig vnd Beichtstuels mit altem fleiß wahr/ Nemet für euch sonderlich auß den Schrifften der Propheten die Texte ewerm Volck zuerkleren/ die von Christlicher Bussse handeln/ erklaret dieselbige fleißig/ vnd appliciret es gebürlich auff ewere Zuhörer/ nemet auch gute scharffe seiffe dazu auß Gottes Befehle/ wie der Prophet Malachias am dritten Capittel reder: ob also des Volcks vnreinigkeit könnte mit Hülffe der gnaden Gottes weggenommen werden. Wann ihr Beicht sinet/ so absolviret die Leute nicht nach gunst/ oder nach gewonheit/ einen Beichtpfenning damit zu fischen/ Sondern seit daselbst rechtschaffen trew vnd sorgfentlich. Den es ist im ganzen Predigampt keine schwerere/ sorglichere/ vnd gefehrlicher arbeit/ als Beicht hören vnd absolvieren. Was öffentlich ist/ das straffet öffentlich/ nach dem befehlt S. Pauli/ 1. Tim. 5. auff das sich die andern fürchten. Sehet ihr einen oder mehr ewer Zuhörer mit Blutschulden oder andern todesünden vnd ergernissen behaffet/ verschweiget ihm solches nicht/ sondern sprecht in/ als sein Seelsorger/ drümb an/ ermahnet ihn zur Bussse: wils nicht heiffen/ so habt ihr Matth. 18. vnd sonst/ so wol in heiliger Schrift/ als in dieser Lande Christlichen/ Fürstlichen Kirchenordnung gute anleitung/ wie ihrs ferner machen sollet. Lasset euch das nicht abschrecken/ das ihr mit sol-

Aber ewer getrewen väterlichen vnd wolgemeinerten Seelsorge werde,
nur der welch Endanc vnd Haß vordienen. Hatz vns doch Christus
zuvor all gesagt / Odio eritis omnibus hominibus propter nomen
meum. Freilich geschicht solchs nur propter nomen Christi. Denn
sonst haben wir mit der Welt vnserthalben in diesen fellen nichts zu
vngutem zuthun. Könnten wir doch vnser Gottlose Zuhörer sauffen
vnd Fressen / Huren vnd Buben / Geizen vnd Kragen / Gottes vnd
seines Wortes spotten lassen / so lang es ihnen gefiel / wann wir nur kei-
ne Prediger weren. Weil wir aber durch Gottes gnad im Predigampe
sigen / so müssen wir auch vnser ampt thun / vnd daher der Welt vn-
gnad auff vns laden. Bedencket dagegen den schönen spruch Christi
Matth. 5. Selig seid ihr / wann euch die Leute vmb meinen willen
schmehen / etc. Sonderlich bedencket gar wol / vnd prüfet euch selbs / ob
ihr selbs auch Blutschulden auff euch habe. Den ihr wißet / auß dem
Propheten Ezechiel am 3. cap. das die Blutschuld wol die allerschreck-
lichste ist / die bey Predigern gefunden wird / wann sie placentiner
Prediger sein / den Leuten zu munde reden / machen ihnen weiche Küss-
en vnd Pöfle / tunchen mit losen Rath / sein stumme hünde / die vmb
einer hand voll Gerstens / vnd vmb einen bisßen Brots willen die war-
heit verschweigen / vnd nur vmb schendlichen genieß Willen / Predigt
vnd Beichtstuel betretten. Gott spricht / er wolle der Gottlosen Blut /
wen er nicht gewarnet ist / von vns Predigern ersodern. Mercket diß
wol / das der Sohn Gottes vnser verdampfen Zuhörer Blut / von vn-
sern henden sodern wil / als hetten wir ihn in seinen Sünden mit vn-
ser handt erschlagen. Wann dervwegen wir die Sünde vnser Psarfinder
der zu wissen kriegen / wir schweigen stille dazu / vnser Psarfinder
werden darüber verdammet / so wil Christus am Jüngsten Tag vns
drüber zu reden setzen. Wolte Gott das wir diß Wort / das Gott vn-
ser verdampfen Zuhörer Blut von vns sodern wolle / so wir ihn nicht
gewarnet / zu jeder zeit / sonderlich wan wir predigen vnd Beicht hö-
ren sollen / wol bedencken / vnd den Gottlosen warnen möchten. Dem
Gottlosen warnen / heisset nicht alleine in genere seine Sünde straf-
fen / oder auch insonderheit / ihn drumb zu reden setzen / vnd zur Buß
vermahnen / sondern da solchs nicht helfen wil / sol ein Prediger / auch
öffentlich / zur zeit / zur vnzeit / sagt S. Paul. 2. Tim. 4. ihn straffen.
Wil das auch noch nicht helfen / sol er / interueniente legitima co-
ni-

gnitione causa; ihn vom Sacrament weisen / vnd endlich excom-
municieren, dem Teuffel vbergeben / zu verderben des fleisches / auff
das der Geist selig werde am tage des H. Erren Jesu. 1. Cor. 5. Wird
dan die Gottlose Welt drüber zornig / ja sie ist so mächtig / das sie der-
halben Prediger kan vom Dienste stossen / vnd ins elende verjagen / so
sollen wir Prediger solchs viel lieber mit Gedult leiden / ehe dan wir
das Straßampft / welches Gottes Ampt ist / vnterlassen solten. Wir ha-
ben dennoch also vnser Seelen erretet / Ehr der Gottlose / der nicht hat
folgen wollen / mag sterben in seinen Sünden / vnd hinfahren / dahin
er gehört / zum Teuffel in abgrundt der Hellen / das ist sein rechter lohn.

Endlich meine liebsten in dem H. Erren / ermahne ich euch durch
die hergegründliche Barmhertzigkeit Gottes / erweise euch auch als
treue Gottselige Fürbitter im nahmen Jesu Christi / für euch vnd
das ganze Predigampft / für B. G. F. vnd H. vnd alle Obrigkeit / auch
für ewere gemeinen / vnd für die ganze Christenheit / setet Euch wie ei-
ne Mauer für das ganze Landt / wider den gedraweten Riß / beret zu
Gott / das er zu ewerm ampt vnd erbeit das gedeyen geben / vnd die
herzen der Zuhörer bekehren wolle / so werdet ihr viel mit euch selig
machen / vnd wird der Allmächtige Gott sich noch erbitten lassen / das
er die grausame durch Blutrizen gedrawete straffen mit seiner vä-
terlichen Gnadenhandt abwende. Im fall aber über vnser verhoffen
vnser Zuhörer vnbusfertig bleiben vnd ewere Christliche vermanung
verachten wolten / So müßet ihr zwar mit Jeremia drüber klagen vnd
es Gotte heimstellen / der wird gewißlich solchen vnghorsam mit den
Türcken / Tattern / mit des Pabsts Tyranny / auch mit innerlichem
Krieg greulich vnd redlich bezahlen. Vnter des könnet ihr den rham
ewers guten Gewissens behalten / das ihr gethan / was ihr nach dem
vermögen / welches G. D. E. einem jglichen dargereicht / habt thun kön-
nen / Ihr könnet auch den Trost behalten / wan sehen Gott die grau-
same feinde vber diese Landt schicken wolte / das er dennoch euch sampt
allen frommen Christen / derer ja noch etliche auch bey vns übrig sein /
werde wunderbarlich erhalten / vnd wie seinen Augapffel schützen vnd
bewaren. Werdet ihr aber den leuten zu gefallen heuchlen / so wurde er
füllet werden was Esa: 24. geschrieben steht: Siehe der H. Err machet
das Landt sehr vnd Wüste / vnd wirfft vmb was drinnen ist / vnd zer-
strawet seine Einwohner / vnd es gehet dem Priester wie dem Volck /
denn

denn das Landt ist entheilliget von seinen Einwonern / Ja man würde
sagen müssen mit dem Propheten Jeremia in den klagliedern am 2. cap.
Deine Propheten haben dir Pommerlandt deine Missethat nicht geoff-
fenbaret / damit sie dein gefängniß gewehret herten / sondern haben dir
geprediget lose Predigen / damit sie dich vnd sich selbst auß dem Lande
gepredigt haben / dafür euch vnd mich Gott gnediglich behüte.

Christus der HERR helffe vns mit seinem Geiste / das wir als
treue diener vnd Haushalter erfunden / viel frucht zu seinen Ehren vnd
erbauung seiner lieben gemeine schaffen / vnd hie vnd ewiglich sampt
allen Auserwehlten bey Ihm bleiben mögen. Amen.

Schrifftmessiges Buesge- bett / welches in den Greiffswaldischen vnd an- gehörigen Gemeinen nach allen Predigten öffent- lich abgelesen wird.

Exod. 34.
v. 6. & 7.

DERRE Gott Himmlischer Vater / der
du gnedig vnd barmherzig bist /
gedültig vnd von grosser Gnade
vnd Treue / der du beweisest Gnade in
Tausend Glied / vnd vergibst Missethat /
Vbertrettung vnd Sünde / Wir bitten dich
demütiglich / du wöllest nicht ansehen unsere mannig-
faltige Sünde / vnd Vbertrettung / damit wir deinen
gerechten Zorn / zeitliche vnd ewige Straffe / wo-
vordienet haben / auch nicht ins Gerichte ge-
hen mit deinen Dienern / dieweil für dir
kein

Psal. 143.
v. 3.

kein lebendiger gerecht: sondern nach deiner
grundlosen Barmherzigkeit uns unsere Missethat
gnediglich vergeben / die / durch Himlische Zeichen/
nach deiner Gerechtigkeit / gedrawetesiraffen auß
Gnaden wegnehmen / vnd dieser Lande vnd Gemeinen
Väterlich schonen.

Wir bekennen / O Gott / mit betrübtem Herzen/
Kindlich vnd demüthig unsere Sünde / haben vn- Dan. 9.
v. 5.
recht gethan / vnd sein Gottlos gewesen /
wir sein von deinen rechten vnd geboten
abgewichen / Vnd mit Vnglauben / Sicherheit/
vngehorsam / Heuchelen / Misbrauch deines Götts-
lichen Rahmens / Verachtung deines Wortes Vnd
Diener / unterdrückung Kirchen vnd Schulen / Gre-
uel vnd Muthwillen wider unsere Oberherren /
Mordt / Haß / vnbarmerzigkeit / Schande vnd Vn-
zucht / Vngerechtigkeit / liegen vnd affterreden / böser
Lust vnd begierligkeit / alle deine gebote vnzählich viele
mahl übertreten / damit wir dich zu Zorne bewogen /
vnd deine gerechte Straffe / vnd ernste Dreyung über
uns verursacht haben. Diese unsere Sünde vnd dei-
ne Drawung / O Himlischer Vater / Drücket Psal. 38.
v. 5.
uns hart / vnd sein uns wie eine schwere Dan. 9.
v. 7.
Last zu schwer geworden. Du Herr bist
D ge:

gerecht / wir aber müssen vns schemen/
das wir vns an dir versündigt haben.

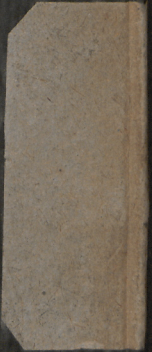
Orat. Mass. Dieweil vns aber vnser Sünde von Herten leide
sein / vnd du HErr nicht den Gerechten / wel-
che nicht wider dich gesündigt haben / son-
dern den gefallenen Sündern / Buesse gesezet
hast: So kommen wir mit zerschlagenem betrübten
Herten zu dir / nehmen Zuflucht zu deiner Gnade/
vnd suchen durch IEsu Hristum deinen Sohn/
vnsern Erlöser / Vorbitter vnd Seligmacher / nach
deinem Wort vnd zusagen / Vorgebung vnser Sün-
den / vnd Abwendung oder Milderung der vereinigten
Psal. 27. Straffen. Unser Hertz heilt dir für dein
7. 8. & 9. wort / ihr sollt mein Antlig suchen / darumb
suchen wir auch HErr dein Antlig / vor-
birge dein Antlig nicht für vns / vnd vor-
stosse vns nicht im Zorne deine Knechte/
den du bist vnser Hülffe / laß vns nicht/
vnd thue nicht von vns die Handt abe/
Gott vnser Heyl.

Behüte vns/herzlicher Gott vnd Vater / für fals-
cher irriger Lehre/ergerlicher newerung vnd Zerrüt-
tung/

tung / beware in diesen landen dein heiliges Wort/
waren Christlichen Glauben / Gottseliges Christi-
ches Leben/ Gib vnd erhalt getreue Gottesfürchtige
Lehrer in Kirchen vnd Schulen / die deinen Nahmen
ehren/ dein Wort mit fleiß vnd trewen lehren / vnd
vnergerlichen Wandel führen: beschütze vnd gesegne
vnser Landes Herren/ vnd alle Obrigkeit / in Stä-
ten vnd auff dem lande/ regiere sie durch deinen Geist/
das sie dein Wort lieben/ dein reiche in Kirchen vnd
Schulen befürdern/ gerichte vnd gerechtigkeit/ ohne
ansehender Personen / vnd eigen nutz/ handhaben/
durch gute ordnung/ gesetze/ vnd Straffe/ dem bösen
fleuren vnd wehren: Erhalte auch/ O gnediger Va-
ter/ alle stände im gemeinen leben/ schencke/ vnd bewa-
re bey vns/ den frieden/ behüte vns für Krieg vnd blut-
vergessen/ Pestilentz/ Fawrer Zeit/ Faur vnd wassers
Noth/ Aufruhr vnd Zwietracht/ laß deine Hülff- psal. 85.
v. 10. & 11.
se vns nahe sein/ die wir dich fürchten/ das
in vnserm Vaterlande ehre wohne / das
güte vnd trewe einander begegnen / ge-
rechtigkeit vnd friede sich küssen: beschere
vns auch nahrung vnd täglichs brott/ thue vns
gutes/ damit vnser Landt sein gewechse ge-
be. Gib auch endlich/ barmherziger Gott vnd Va-
ter/

ter/ das wir dis leben in warer Bußfertigkeit vnd be-
stendigem Glauben beschliessen/ mit Christlicher Ge-
dult / vnd seliger Hoffnung/ alles Creutz / Vnglücke
vnd widerwertigkeit überwinden / vnd hernach bey
dir in ewigkeit leben/ sein/ vnd bleiben mügen. In die-
sem allen erhöre vns / du getreuer Himlischer Vater/
umb Iesu Christi deines lieben Sohns / vnser
Heylandes willen / welcher mit dir vnd dem Heili-
gen Geiste lebet vnd regieret/ warer Gott/
von ewigkeit zu ewigkeit/
Amen.





Zu vorn plagt mich n
Die Zell/ der Satan/
Zinweg ist nun m
Frölich/ sing
Dir zu Ehre
Laf gewehr
Auch den An
Das sie frölich dir nas

3.

Laf deinen Sohn den
Aufnehmen/ der in V
Der Weg zum r
All die allhier in Jerh
Auff Menschen Lehr
Nach andrer W
Damit/ gar
Der Versüß
Vnd Verhö
Deiner Glied
Keine halte dir zu wi

4.

Ob ich gleich nicht v
Wie ein Jungfraw in
Laf ich mich des
Der Glaub muß hie d
Vernunft vom Glaub
Sonst wird sie r
Ich gläub/
Mein Errert
Mein Vertr
Meine Sinn
Das kein arges ich beg

nd Noht/
dt/
gen.

ehn/
n:

Mann/
an/
bn/
en.

Jch

